

Der längste Experimentiertisch

Die Gesamtschule am Gluckenstein präsentiert sich als eine „Schule mit Herz“

Bald ist es wieder so weit: Viertklässler und ihre Eltern müssen sich entscheiden, welche weiterführende Schule es denn sein soll. An der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) lockte die Schülerschaft die angehenden Fünftklässler mit dem wohl längsten Experimentiertisch Bad Homburgs. Außerdem gaben sie den Grundschulern und ihren Eltern wertvolle Tipps zum Schulwechsel.

Bad Homburg. Von der Fühlbox über Wachskerzenherstellung bis hin zum Mikroskopieren – für die Viertklässler der Homburger Grundschulen hatten die Schüler und Schülerinnen an der GaG über 50 Mitmach-Experimente am wohl längsten Experimentiertisch Homburgs aufgebaut. „Hier erhalten die Grundschüler schon mal einen Einblick, welche Unterrichts- und AG-Angebote es gibt“, betont die MINT-Bbeauftragte der Schule, Claudia Ludig. Für Erik Hartmann (10) und Maël Olivier (10) sind das nützliche Einblicke in die Welt der Großen. Denn die Entscheidung, welche Schule die richtige für sie sein könnte, finden die beiden Jungs wirklich schwierig. „Deshalb prüfen wir jetzt, ob wir uns vorstellen könnten, hier ab nächstem Schuljahr hinzugehen“, erklärt Erik Hartmann. Ganz unbedarft ist er nicht, schließlich ist seine Mutter selbst einmal hier zur Schule gegangen.

Für Shafik Ali (15) ist es wichtig, dass sich die angehenden Fünftklässler auf der Schule wohlfühlen. „Ich hatte damals keine andere Wahl, als auf diese Schule zu gehen, aber es hat einfach gepasst. Ich habe schnell festgestellt, dass ich hier auf Leute treffe, die so sind wie ich“, erzählt er den interessierten Grundschulern bei einer Führung durch die Schule. Sein Kollege Hocein Lahlali (16) legte ihnen ans Herz, das breitgefächerte Angebot an Arbeitsgemeinschaften der Schule wahrzunehmen.

Auch gymnasial möglich

Grundsätzlich bietet die Gesamtschule am Gluckenstein sowohl die Möglichkeit einer gymnasialen Eingangsklasse (G 9) als auch einer Förderstufe. „Vorteil der Förderstufe ist, dass den Kindern zwei Jahre Zeit gegeben wird, bevor sie in einen der drei Schulzweige eingeteilt werden“, erklärt Frank Spornhauer, Mitglied der Schulleitung. Anders als an anderen Schulen haben die Schüler jede Woche zusätzliche Übungseinheiten in Deutsch, Englisch und Mathematik.

Besonders stolz ist Spornhauer auf das Angebot der Sportklassen. „Die ersten zwei Jahre wird im Klassenverband trainiert und dann werden Sportkurse gewählt“, so der organisatorische Leiter. Und hier haben die Kinder große Auswahl – seit neuestem können sie sogar einen Kurs in Bogenschießen belegen.

Wenn die Neuntklässlerin Nicole Brossog an ihren ersten Tag an der GaG zurückdenkt, dann erinnert sie sich gut, wie eingeschüchtert sie war. „Es war alles neu und groß“, erzählt sie. Aber – und das habe ihr sehr geholfen: „Die Mädchen haben sich direkt zusammengetan, und dann war der Wechsel auf einmal gar nicht mehr schlimm.“ Der Zusammenhalt an der Schule sei einfach großartig, sagt die Neuntklässlerin.

Diesen Umstand führt Kerstin Gärtner, stellvertretende Schulleiterin, vor allem auf die kompakte Schulgröße zurück. „Wegen des kleinen Systems können wir einen direkteren Kontakt zu unseren Schülern aufbauen und die Schüler untereinander auch“, erklärt sie. Die GaG sei eben eine Schule mit „Herz und Verstand“. „Bei uns stehen die Schüler im Mittelpunkt, wir interessieren uns für sie und geben ihnen gleichzeitig einen festen Rahmen vor. So entsteht ein Gefühl von Geborgenheit“, ist sie überzeugt.

Offensiv wirbt sie für den Gymnasialzweig ihrer Schule, der im Gegensatz zu den Homburger Gymnasien 9 statt 8 Jahre dauert. „Gerne möchten wir im kommenden Schuljahr zwei G-Klassen einrichten“, so die stellvertretende Schulleiterin.

Artikel vom 26.01.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 26.01.2015, 09:39 Uhr)
 Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Der-laengste-Experimentiertisch;art48711,1231792>

© 2015 Frankfurter Neue Presse